Vorhang auf, Bühne frei ... : ein gelungener Operetten-Nachmittag in Oberägeri

Autor(en): **Ruchti-Grau, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **61 (1990)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-809978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorhang auf, Bühne frei . . .

ein gelungener Operetten-Nachmittag in Oberägeri.

(In 4 Bildern, frei erzählt von Heidi Ruchti-Grau.)

Prolog:

Mit einem Grossaufmarsch von etwa 300 Betagten aus 10 Heimen wurde die grossartige Idee der beiden initiativen Heimleiter Urs Peter, Heimleiter im Betagtenheim Breiten, und alt Heimleiter Joachim Eder belohnt. «Mitenand goht's besser», war wohl ihre Devise, denn nur so konnten zusammen mit Sponsoren aus Industrie und Wirtschaft die rund 5000 Franken aufgebracht werden, die ein Nachmittag mit Theater und Verpflegung in etwa kostet.

1. Bild:

An einem der langen Winterabende diskutieren im *Betagtenheim Oberägeri,* bei einem Glas Rotwein, ein *amtierender* und ein *ehemaliger Heimleiter über die Pflichten des Heimleiters.* In einem Punkt sind sie sich sofort einig: «Es ist die Aufgabe der Heimleiter, ihren Pensionären nebst Unterkunft, Verpflegung, Betreuung – und anderes mehr – auch andere Werte zu vermitteln!»

Da unter «anderen Werten» jeder etwas anderes verstehen kann, fliegen die Argumente wie Ping-Pong-Bälle hin und her, und niemand kann sich jetzt noch daran erinnern, wie die Idee einer *Theateraufführung* geboren wurde.

Noch am selben Abend entschliessen sie sich, den langen, ausführlichen Reden die Tat folgen zu lassen.

Sie trennen sich, ohne zu wissen, ob und wie sich ein solch ehrgeiziges Vorhaben verwirklichen lässt.

2. Bild:

In Zürich kämpft seit mehr als dreissig Jahren ein Theater um seine Existenz. Eine Wanderbühne, bestehend aus Berufsschauspielern, -sängern und -musikern, die es sich zum Ziele gemacht haben, *jenen Menschen, die nicht mehr selbst ein Theater besuchen können, die Welt der Operette oder der Komödie* – im wahrsten Sinne des Wortes – *ins Heim zu bringen.*

Das Jungbrunnen-Theater, mit seinem vielseitigen Repertoire, bietet verschiedenste Musik- und Sprechstücke zur Auswahl an. Darunter Operetten, Lustspiele, heitere oder ernste Stücke, besinnliche Weihnachtsspiele.

3. Bild:

Theaterleute und Heimleiter finden sich, wie könnte es auch anders sein, nach langem gegenseitigen Suchen und nach Abwägen der Vor- und allfälligen Nachteile (letztere konnten dann doch keine gefunden werden), den Rahmen und die geeignete Form, um ihr dankbares Publikum zu erfreuen.

Kurze Pause . . .

4. Bild:

Der mit viel Holz ausgekleidete grosse Raum der *Maienmatt* ist festlich dekoriert. Die Scherenschnitte an den Wänden, die Tischsets und die dekorativen Bäumchen auf den Tischen wurden von Frau *Maria Züblin,* Heimleiterin Altersheim Büel, Cham, und von *Frau Schäppi* hergestellt.

Die Musik beginnt zu spielen, die Lichter gehen aus und das Publikum lenkt seine Aufmerksamkeit während den folgenden achtzig Minuten ganz dem Geschehen auf der Bühne zu. Die Aufführung wird zum vollen Erfolg.

Neben all dieser musischen Nahrung wird natürlich auch für das *leibliche Wohl* gesorgt. Helfer aus *sämtlichen Altersheimen der Region* beteiligen sich beim Austeilen der *«Zvieri-Plättli».* Ein Glas Rotwein und die fröhlichen Klänge des Trio HOP (steht für Hans, Otto und Paul) bringen Stimmung unter die Zuschauer. Dankesreden werden gehalten, Blumen und Geschenke verteilt; und Herr Peter verspricht in seinem Schlusswort, dass man im nächsten Jahr mit einer ähnlichen Veranstaltung rechnen darf.

Epilog:

Eine Idee – entstanden an einem Winterabend – wurde zum Erfolg und zur Freude jener, die kulturell ohnehin nicht mit Veranstaltungsangeboten überhäuft werden.

Auch das Jungbrunnen-Theater ist nicht auf Rosen gebettet und braucht viel Energie, um die nötigen Subventionen zu erhalten. Dies, obschon Musiker und Schauspieler sich mit einem eher symbolischen Honorar begnügen. Sie betreiben ihr Engagement mit viel Idealismus und in der Überzeugung, dass ihnen Freudebringen mehr einbringt als eine hohe Gage.

Ohne öffentliche und private Spenden und die Beiträge der Passivmitglieder ist der Fortbestand des Theaters Jahr für Jahr in Frage gestellt. *Zdenko v. Koschak,* dem Direktor, bleibt daher gar nichts anderes übrig, als neben seiner eigentlichen, kreativen Aufgabe, immer wieder in die Rolle des Bittstellers zu schlüpfen.

Jungbrunnen-Theater

Direktion: Zdenko v. Koschak, Seefeldstrasse 285, 8008 Zürich, Telefon 01 53 99 58.

VSA-Kurse

Unser Kursprogramm findet erfreulich grosses Interesse. Öfters sind Kurse vor Ablauf der Anmeldefrist belegt.

Selbstverständlich informieren wir die Kursinteressenten, die nicht mehr berücksichtigt werden können und machen auf eventuelle Wiederholungskurse aufmerksam.

Es ist aber auch bei den Wiederholungskursen wichtig, sich rasch anzumelden, denn auch hier gilt, dass die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs entgegengenommen werden.

Wir bitten Sie also um eine möglichst frühe Anmeldung, Sie ermöglichen sich und auch uns besseres Disponieren.

Vielen Dank
VSA-Kurssekretariat

Die Initianten: Die beiden Heimleiter Urs Peter und Joachim Eder (am Rednerpult); das Trio HOP spielt auf.

Die Schauspieler: Das Schwarzwaldmädel mit dem alten Domkapellmeister; «Mues i denn, mues i denn zum Städtele hinaus . . .»

Das Publikum: «Ja, das war ein schöner Nachmittag»; «Sieh mal, unsere Heimleiterin.»

(Alle Bilder Heidi Ruchti)